

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielleicht sind Ihnen die Ereignisse rund um den G8-Gipfel des Jahres 2001 in Genua noch in Erinnerung. Nahezu 300.000 Menschen unterschiedlichster Spektren hatten damals gegen die neoliberale Politik der G8-Staaten protestiert und dabei ein ungeahntes Ausmaß staatlicher Repression kennen gelernt. Das juristische Nachspiel der Ereignisse begann nach zweijähriger Ermittlungstätigkeit der italienischen Staatsanwaltschaft mit der Archivierung des „Falles“ des erschossenen Carlo Giuliani. Andere durch Polizisten verübte Gewalttaten und Grundrechtsverletzungen während der Tage des Gipfels werden derzeit noch vor dem Genueser Gericht verhandelt. Darunter ist auch der sogenannte „Blitz auf die Diaz-Schule“ sowie die Übergriffe und Rechtsverstöße in der Polizeikaserne Bolzaneto. Insgesamt 72 Polizisten sowie Krankenpfleger und Ärzte stehen in beiden Verfahren vor Gericht. Im Prozess um die Übergriffe auf die ‚Diaz-Schule‘ haben seit Anfang November bereits mehr als 15 ZeugInnen der Anklage ihre Aussagen vor Ort gemacht und weitere 70 werden folgen. Die Abfolge der ZeugInnen ist im Großen und Ganzen nach Ländern geordnet. Vom 25.1. bis zum 13.4. reisen die in Deutschland gemeldeten ZeugInnen nach Italien um ihre belastenden Aussagen zu machen – pro Woche je zwei Personen an je zwei aufeinanderfolgenden Tagen.

Aus diesem Grund ist in der ersten Januarwoche eine Gruppe von RechtsanwältInnen und MitarbeiterInnen unterstützender Gruppen aus Italien nach Berlin gekommen um über den aktuellen Verlauf der Verfahren zu informieren. In diesem Rahmen fand am 5. Januar 2006 im Haus der Demokratie und Menschenrechte eine Veranstaltung statt, welche für die Idee einer unabhängigen Prozessbeobachtung der Genueser Verfahren warb. Nach Meinung der Betroffenen und ihrer AnwältInnen könnte die Aufmerksamkeit von Personen des öffentlichen Lebens dem rechtsstaatlichen Verlauf der Verhandlungen Vorschub leisten sowie den Opfern von Polizeigewalt in den Kreuzverhören Rückendeckung geben. Dass eine solche ‚Überwachung‘ der Prozesse für notwendig befunden wird liegt zum einen an der Tatsache, dass die Regierung Silvio Berlusconi den angeklagten Polizisten volle Unterstützung zusicherte und bekannte Anwaltskanzleien rechtsgerichteter Politiker ihre Verteidigung übernahmen. Zum anderen ist vor allem im Verfahren zu den Vorfällen in der Polizeikaserne Bolzaneto mit einer massiven Verzögerungstaktik der Verteidigung zu rechnen, da die Straftaten in bereits drei Jahren als verjährt gelten werden. Nicht zuletzt könnte die Präsenz unabhängiger Beobachter die mediale Aufmerksamkeit erhöhen und das Interesse der Öffentlichkeit an einer demokratischen Aufarbeitung der, ehemals als sehr empörend emp-

fundenen, Geschehnisse wieder wecken.

In Anbetracht Ihrer Position und Ihres Engagements für Grundrechte und soziale Gerechtigkeit wenden wir uns auf der Suche nach Prozessbeobachtern auch an Sie. Wir würden uns freuen, wenn Sie bereit wären uns zu unterstützen.

Je nach Disposition sollte den Prozessen über einen nicht näher festgelegten Zeitraum von mindestens zwei in einer Woche aufeinanderfolgenden Verhandlungstagen beigewohnt werden. Das *Genova Legal Forum* sowie das *Comitato Verità e Giustizia per Genova* haben uns für das Unterfangen Ihre Unterstützung zugesagt. Die logistischen Details wie Anreise, Unterkunft und ÜbersetzerIn vor Ort können von uns organisiert und auch finanziert werden, so keine Drittmittel zur Verfügung stehen.

Wir wären Ihnen für eine baldige Rückmeldung auf elektronischem oder telefonischem Weg dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

*info@supportolegale.de*